

Bockenheimer Anzeiger

Ercheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Zensurnummer: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Ankündigungen: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis:
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1908.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 5. Jan. In der Frage des Ueberfliegens der deutsch-russischen Grenze durch Flugzeuge fand zwischen der deutschen und der russischen Regierung ein Notenwechsel statt, wodurch die beiden Regierungen sich unter der Bedingung der Gegenseitigkeit bereit erklärten, von Fall zu Fall die Erlaubnis zur Ueberfliegung der Grenze für lediglich sportliche Zwecke unter näher festgestellten Vorschriften zu erteilen. Dem russischen Flieger Wassiliew wurde die Erlaubnis zum Ueberfliegen deutscher Gebiete für den Flug Petersburg-Paris im Prinzip erteilt, mit der Bedingung, daß er die verbotenen Zonen vermeidet.

Berlin, 5. Jan. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ erzählt, wird der Entwurf eines Parzellierungsgesetzes, der schon vor längerer Zeit fertiggestellt, aber bisher noch zurückgestellt worden war, nunmehr dem am 8. ds. Mts. zusammentretenden Landtage vorgelegt werden. Der Entwurf beschränkt sich nicht auf die Ostmark, enthält aber Bestimmungen, die den besonderen Verhältnissen der Ostmark Rechnung tragen.

Berlin, 5. Jan. Zum bulgarischen Gesandten in Berlin anstelle des in den Ruhestand tretenden Gesandten Gschow ist der Generaladjutant des Königs, General Karlow, ernannt worden.

Wien, 5. Jan. Aus Salonik wird der Politischen Korrespondenz gemeldet: Die Vorbereitungen für den Kampf in Epirus, der mit der Zurückziehung der griechischen Truppen beginnen soll, werden immer offener und lebhafter betrieben. Der Umstand, daß sich in allen mazedonischen Städten zahlreiche mazedonische Flüchtlinge befinden, erleichtert den Werbern außerordentlich ihre Tätigkeit. Ueberall nehmen die Anmeldungen der Freiwilligen einen steten Fortgang. Man hat eine genügende Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren für die Leitung der Freiwilligen gewonnen und hat auch das Sanitätswesen nach Kräften vorbereitet. Das griechische Rote Kreuz von Salonik hat für diesen Zweck 35 000 Francs zur Verfügung gestellt.

Wien, 5. Jan. Der hiesige türkische Botschafter Hilmi Pascha äußerte sich über die ägäische Inselfrage ungefähr wie folgt: Die Türken beharren auf ihrem wiederholt kundgegebenen Standpunkt. Sie kann weder auf die besonders den Dardanellen vorgelagerten Inseln, noch auf diejenigen verzichten, die vor dem asiatischen Festlande liegen. Die Inseln in der Nähe des asiatischen Festlandes seien sozusagen als Festungen anzusehen, die dem türkischen Besitz Konstantinopels wirkliche Sicherheit geben. Was die Inseln des Dodekanesos anbetrifft, so ist dies eine Frage, deren Regelung lediglich Italien und der Türkei vorbehalten bleiben müsse. Es sei zu hoffen, daß Griechenland im eigenen Interesse Mäßigung zeige und nicht Ansprüche erhebe, denen die Türkei unmöglich wehrlos gegenüberstehen könne.

Belgrad, 5. Jan. Die bulgarische Regierung soll, wie hiesige Blätter aus gutinformierter Quelle wissen wollen, umfangreiche Rüstungen im ganzen Lande betreiben. Es soll den Anstrengungen der bulgarischen Militärbehörden

den gelungen sein, alle Arsenale, die in den beiden letzten Kriegen zerstört worden sind, wieder völlig in Stand zu setzen. Von 100 000 Gewehren, die in Oesterreich bestellt worden sind, sind 80 000 bereits geliefert worden. Außerdem treffen täglich große Mengen bei Krupp gekaufter Munition aus Deutschland ein, auch große Mengen an Verbandsmaterial und Material zur Herstellung von Feldlazaretten sind in Deutschland gemacht worden. Im ganzen soll die bulgarische Regierung für über 1 Million Sanitätsmaterial und anderes Kriegsmaterial in Deutschland gekauft haben, allerdings sind diese Anläufe nicht mit barem Gelde gemacht worden. In Epirus sollen sich in den letzten Tagen Kämpfe zwischen Albanern, die bei Koriza die griechische Grenze überschritten hatten, und griechischen regulären Truppen zu einem heftigen Gefecht gekommen sein. Die Verluste auf beiden Seiten sollen beträchtlich sein.

Paris, 5. Jan. Der Pariser „Elclair“ erklärt, daß die belgische Regierung zwischen Namur und der luxemburgischen Grenze sechs starke Grenzwachtposten zu errichten im Begriffe stehe, die sich aus militärdienstfreien Leuten zu rekrutieren hätten. Aufgabe dieser Posten wäre es, einer Invasion entgegenzutreten und besonders den Eisenbahnhütten scharfe Aufmerksamkeit zuzuwenden. Von einer Errichtung kleiner Forts längs der luxemburgischen Grenze sei Abstand genommen worden.

Petersburg, 5. Jan. In Tschitau nahm die staatliche Polizei heute Nacht 80 Personen wegen des Verdachts politischer Umtriebe in Haft; außerdem fanden Massenhausdurchsuchungen statt.

Petersburg, 5. Jan. Die Antwort der Dreimächte auf den Vorschlag Sir Edward Grey's in der Inselfrage wird, nach offiziellen Meldungen, nicht sehr lange auf sich warten lassen. Entsorgen allen Gerüchten sollen keine bedeutenden Differenzen zwischen dem Dreibund und der englischen Regierung in der Hauptfrage bestehen.

Sofia, 5. Jan. Der König hat bisher nur den Präsidenten der Sobranje Waischen empfangen. Heute soll Radostawow mit den Parteichefs konferrieren. Vorläufig scheint das Bestreben vorzuherrschen, das Kabinett Radostawow zu erhalten. Als möglichen Nachfolger nennt man heute den Fortschrittlichen Wodolai Sawwa Iwanitschew, der einer der bulgarischen Delegierten auf der Bularester Friedenskonferenz war.

Newport, 5. Jan. Nach einer Meldung aus Cap Haitien befehlt der Präsident von Haiti einer Abteilung regulärer Truppen, sofort nach der Nordostgrenze abzurücken, um einen Aufstand zu unterdrücken. Der Gouverneur des Norddepartements, General Jamor, flüchtete in das amerikanische Konsulat. Eine Depesche des „New Herald“ aus Cap Haitien meldet revolutionäre Bewegungen in einigen Zentren als Protest gegen die Kandidaten der Regierung für die Wahlen am 1. Januar.

Newport, 5. Jan. Gegen die amerikanischen Riesenstrass beabsichtigt Präsident Wilson nach Erledigung der Tarif- und Währungsreform den Kampf durchzuführen, den sein Vorgänger Roosevelt wiederholt begonnen, aber stets, ohne einen Erfolg zu erzielen, hatte einstellen müssen. Wilson scheint mehr Glück haben zu sollen; denn unter

dem Druck des in Aussicht stehenden Geheges haben die fünf leitenden Mitglieder der Firma Morgan u. Co. ihre Aufsichtsratsposten bei den meisten Verkehrs- und Industriegesellschaften niedergelegt. Dadurch, daß die Mitglieder der wenigen Milliarden-Firmen die Aufsichtsratsstellen bei allen größeren Verkehrs- und Industrienstituten inne hatten, beherrschten ein paar Duzend Männer willkürlich das gesamte wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten. Wenn Präsident Wilson in dieses Monopol Breche zu legen vermöchte, so erwürde er sich in der Tat ein großes Verdienst.

San Franzisko, 5. Jan. Ein deutsches Haus für die Weltausstellung in San Franzisko. Die Deutschamerikaner wollen den „Schaden“, der Deutschland durch Nichtbeteiligung an der bevorstehenden Weltausstellung in San Franzisko zu treffen droht, dadurch abwenden, daß sie aus eigenen Mitteln auf dem Ausstellungsgelände ein „Deutsches Haus“ in möglichst eindrucksvoller Weise zur Aufstellung bringen. Professor Münsterberg, der berühmte deutsche Gelehrte an der Harvard-Universität, bemerkt zu dem Gedanken, daß das Fehlen einer deutschen Ausstellung, die sich mit der wundervollen Frankreichs messen könne, das besonders als Nebenbuhler Deutschlands zu gelten habe, in Deutschland Mißstimmung hervorzurufen würde. Ein von der deutschen Regierung errichtetes „Deutsches Haus“ würde nichts weiter als ein interessantes Anhängsel sein. Ein von den amerikanischen Deutschen errichtetes „Deutsches Haus“ würde dagegen ein Monument deutscher Zivilisation bilden, wundervoller und eindrucksvoller als irgend etwas, was der deutsche Geist in Chicago oder in St. Louis geschaffen hat, und die deutsche Macht der Welt dokumentieren. Das „Deutsche Haus“ der Deutschen Amerikas soll zeigen, was Deutschland zum Aufbau der amerikanischen Zivilisation beigetragen hat. Die ganze Ausstellung könnte dann 1916 nach Berlin gebracht werden, um den Deutschen in der Heimat zu zeigen, welche riesige Kulturarbeit jenseits des Ozeans in ruhiger Weise, aber durch zähe Ausdauer von Deutschen verrichtet worden ist. Ob die zwei Millionen, die zur Ausführung des Gedankens erforderlich sind, von den Deutschen Amerikas in so kurzer Frist werden aufgebracht werden können, das ist allerdings eine andere Frage.

Jaroslaje Selo, 5. Jan. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Thurn-Walffersina hat dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht.

Lokal-Nachrichten.

6. Januar.
Die Sonntagssruhe. Folgende Angestelltenverbände: Kaufmännischer Verein, Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte, Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Deutscher Beamtenverein, Katholischer Kaufmännischer Verein und Deutscher Privatbeamtenverein berufen auf Mittwoch, den 7. Januar, abends 9 Uhr, in den großen Saal des Kaufmännischen Vereins eine Versammlung ein, in der Dr. Kurt Adhler, Vorsitzender der Verwaltung des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858, über den Ne-

Vom Guten das Beste.

Roman von A. Gottner-Greif.

(Schluß.)

„Die Sonne sinkt,“ sagte er, „bis Mitternacht kann es noch dauern. Gänger kaum. Die Kräfte sind erschöpft.“
Christa! wimmerte der Kranke, „o Christa!“

Eliabeth von Lahwitz hatte sich erhoben. Jetzt glitt sie durch die rotgoldene Abendsonne, die das Zimmer ganz erfüllte, zu Werner hinüber. Julia war neben ihm auf die Knie gesunken und sprach auf ihn ein, tröstend, beruhigend. Aber er hob den Kopf nicht.

Da rührte eine leichte Hand an seinem Arm. „Herr Doktor,“ sagte Eliabeth leise, „haben Sie gehört? Es geht noch um Stunden. Dann sieht Felix vor einem höheren Richter. Mag dieser entscheiden, wo die Schuld beginnt. Vielleicht verzeiht er milde, weil da doch so viel Liebe war. So seien auch Sie nicht hart und geben Sie zurück, was Ihnen nicht gehört und was ein schwer Leidender fordert als letzten Erdentrost; geben Sie ihm Christas Herz, damit er sterben kann.“

Sie hatte mit einer Ruhe, einer stillen Würde gesprochen, die ihn überwältigte. Und eine Minute später hatte er die Kette und das Herz aus dem Becher genommen.

Einen Augenblick lang hielt er es noch in der Hand. Christa!

Er sprach das Wort ganz laut. Es klang wie ein Abschied, ein Abschied.

Dann legte er es in die Hände der jungen Frau. „Komm, Julia,“ sagte er, „wir gehen. Christas Herz

hat uns in Wahrheit nicht mehr gehört. Schon längst nicht mehr. Mag es dem den Frieden bringen, der es befeh.“

Sie schritten nebeneinander hinaus. Hinter ihnen klang ein Schrei. Das war kein Laut der Qual. Das war Seligkeit — Erlösung.

„Mein! Mein!“

Felix von Lahwitz schrie das Wort hinaus mit lehter Kraft. Ein Jubel war in dem Ton, der siegreich allen Erden Schmerz übertrötete. Draußen aber, in dem dunklen Vorraum, lehnte ein Mann gegen die Wand und weinte, wie er noch nie geweint hatte in seinem ganzen Leben. Und Julia Weltin stand neben ihm und ließ ihn weinen, ohne eine Silbe zu sprechen.

Als er ruhiger wurde, tastete er nach ihrer Hand. Und so, Hand in Hand mit ihr, geleitet von ihrer Treue, so schritt er hinaus aus den Räumen, in denen nun Felix von Lahwitz den letzten, großen Kampf kämpfte.

Als die Sonne ganz gesunken war, sank auch die Flagge auf dem Turme des Herrenhauses von Dobranje. In dem großen, schweigenden Raume aber lag ein Stillgewordener, ein Ruheloser, der endlich den Frieden gefunden. Zwischen den erstarrten Händen hielt Felix von Lahwitz noch das Herz. Er nahm es mit hinüber in jenes unendliche Reich, wohin Christa Weltin sich schon lange geflüchtet hatte.

Mehr als ein Jahr war vergangen. An dem offenen Fenster des Mittelsaales im Herrenhause von Dobranje saß Herbert von Lahwitz und schrieb. Dann und wann sog sein Blick hinaus über die weite, grüne Ebene, die wie ein Teller flach vor ihm ausgebreitet

lag. Dort drüben in der Ferne schimmerte weiß über die dunkle Friedhofsmauer das Denkmal Christa Weltins. Die schönen milden Augen des einsamen Mannes hasteten einen Moment darauf. Dann schrieb er weiter: „Ich freue mich sehr mit Dir, Eliabeth. Als Du im Vorjahre nach Felix' Tode noch hier bei mir bliebst, um alles zu ordnen, da bist Du mir so lieb geworden, wie eine wirkliche Schwester. Und wie ein richtiger Bruder freue ich mich nun mit Dir und sage Dir nur eines: Jögere nicht und zaudere nicht. Fasse nun endlich rasch und fest zu. Das Glück will zu Dir kommen! Laß es herein! Frank Weltin hat längst bewiesen, daß er ein Mann ist, dem eine Frau ruhig ihr Geschick anvertrauen kann. So lege denn das Deine freudig in seine Hände und holt nun nach, was Jhr verstimmt hat. Noch ist es Zeit. Baut Euch auf dem Liesinghof ein neues Glück. Du schreibst, Jhr möchtet das Gut gern kaufen. Das ist Dir jetzt doch ein Leichtes, wo Felix' Nachlaß geordnet ist und sich dadurch Deine Privatverhältnisse so günstig gestalten. Gottlob! So kann aus den Trümmern doch noch ein frisches Leben grünen. . . Du sprichst in Deinem Briefe auch von Werner Mertens und Julia Weltin. Seltsam, daß dieser Mann noch immer nicht den Weg fand, den einzigen für ihn, der zum Helle führt! Vielleicht fehlt ihm nur der Lebensmut, die richtige Energie, sich endlich klar zu machen, daß Christa ihm ja sowieso nie ganz gehört hat. Und daß man um etwas, das man nie befaß, auch nicht trauert, wie um einen wirklichen Verlust. . . Ich predige euch allen, aber mein eigenes Beispiel ist nicht vorbildlich. Denn auch ich bin einer, der schwer oder gar nicht vergeßen kann. Ich habe auch keine Julia Weltin neben mir, die es mich lehren

Entwurf über die Sonntagsruhe das Hauptreferat
wird. Der Entwurf wird bald den Reichstag be-
schäftigen. In der Versammlung soll namentlich auch da-
gegen Stellung genommen werden, die hier bestehende
Sonntagsruhe zu verschlechtern.

Bezirksverein Bodeheim. Die für gestern Abend
im „Lindenfels“ einberufene Versammlung erfreute sich
eines außergewöhnlich starken Besuchs; der Saal war bis
auf den letzten Platz besetzt. Ueber das sehr zeitgemäße
und allgemein interessierende Thema „Das Gesetz über
den Wehrbeitrag“ sprach in anberthaltendiger Rede Herr
Justizrat Jirndorfer. Seine in leicht fasslicher Form ge-
haltenen Darlegungen behandelten die rechtlichen Normen
dieses Gesetzes, vermieden das Eingehen auf die allge-
mein bekannten Staffellungen und erläuterten speziell die
Handhabung der neuen Bestimmungen über die Heranzie-
hung der Vermögen zum einmaligen Wehrbeitrag. Die
Ausführungsbestimmungen sind erst im November 1913
abgeschlossen worden, obgleich das Gesetz schon seit Juli
verabschiedet war. Daraus geht zweifellos hervor, daß
schließlich die Gesetzgeber ein Eingehen in Einzelheiten
unter der Last der Materie dadurch vermieden haben,
daß dem Bundesrat und damit den Einzelstaaten die
Redigierung der Ausführungsbestimmungen überlassen
wurden, ohne die diese Gesetzesvorlage als Stückwerk
erscheinen muß. Es wurden nun die objektive und subjektive
Steuerpflicht nach ihren rechtlichen Grundlagen, ihrer
Anwendung auf im deutschen Reichsgebiete ansässige Aus-
länder und auf Reichsangehörige mit dauerndem Wohn-
sitz im Ausland sowie die feinen Unterscheidungen zwischen
beschränkter und unbeschränkter Steuerpflicht allgemein
verständlich erörtert. Unter juristischen Personen werden nicht
Stiftungen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kom-
manditgesellschaften und Vereine im Sinne des Wehr-
beitragsgesetzes getroffen, dagegen sind Aktiengesell-
schaften, die im Inlande ihren Sitz oder Filialen haben,
beitragspflichtig. Bezüglich der Veranlagung ist dringend
vor einer Veräußerung der Deklarationspflicht zu warnen,
die allgemein im Gesetz für die Vermögen vorgeschrieben
ist und auch dann besteht, wenn das deklarierete Vermögen
innerhalb der steuerfreien Grenze bleibt. Es ist wohl
zu beachten, daß gegenüber dem Regierungsentwurf die
Straffreiheit sowohl auf unrichtige Vermögens- wie auch
auf Einkommeneinschätzungen aus Vorjahren zugesichert
worden ist und auf Grund der Angaben zum Wehrbeitrag
keinerlei Nachforderungen für entgangene Sätze Platz
greifen dürfen. Die objektive Besteuerung trifft das Grund-
vermögen, Betriebsvermögen und Kapitalvermögen, ein-
schließlich der Rechte und Gerechtigkeiten aus Kapital-
forderungen. Besondere Sorgfalt erfordert die Deklara-
tion aus Ragnitzungen, wenn am Einkommen des
Nutznießers der gesetzlich gewährte Abzug von 5 Prozent des
Kapitalvermögens gekürzt werden soll. Hier ist eine rechne-
rische Trennung der noch gemeinsam verwalteten Ver-
mögen wenigstens für die Deklaration sehr zu empfehlen.
Bei Einschätzung von Grundstücken, bebauten und unbe-
bauten, wird es dem Steuerpflichtigen überlassen bleiben
müssen, den Ertragswert oder den gemeinen Wert zu
veranschlagen; für letzteren wird der Eigentümer eines
Grundstückes dann sich entscheiden, wenn er nach seinem
pflichtgemäßen Urteil glaubt, den Betrag zu treffen, der
als Verkaufspreis erzielt werden kann. Auf alle Fälle
ist der Steuerpflichtige in der Lage, die Normierung nach
dem gemeinen Wert sich vorzubehalten durch einen ent-
sprechenden Vermerk in dem Einschätzungsformular, sofern
er den gemeinen Wert nicht ohne Weiteres in die Er-
klärung aufnimmt. In der anschließenden Besprechung
beantwortet der Versammlungsleiter, Herr Emil Goll, eine
nicht zu niedrig gehaltene Wertberechnung im Hinblick
auf die 1917 einsetzende Vermögenszuwachssteuer, welche
in der untersten Stufe von 0,75 v. H. schon eine wesent-
lich höhere Belastung bedeutet als ein paar tausend Mark
die jetzt für 1913, mehr deklarieren werden. Herr Knad-
mus vertritt nach seinen Erfahrungen den Standpunkt,
die Objekte nicht zu hoch zu kapitalisieren, da eher ein
Rückgang als eine Steigerung der Häuserwerte zu ge-
wärtigen ist; es bleibt dann immer noch der Weg offen,
mit der Einschätzungsbehörde bei Meinungsverschieden-
heiten zu verhandeln und Klarheit zu schaffen. In seiner
Erwiderung bezeichnet Herr Rechtsanwalt Jirndorfer die
Ermittelung des gemeinen Wertes auf der Grundlage
des Erwerbspreises zuzüglich der Baukosten und der durch
die Verhältnisse bedingten Veränderungen als den gang-

barsten Weg; jedenfalls aber muß die Deklaration eine
Wertangabe des Grundstückes enthalten und wird sich die
Einschätzungsbehörde nicht darauf einlassen, nicht voll-
ständig ausgefüllte Formulare selbst zu vervollständigen
und darnach als richtig eingereicht anzuerkennen. Nach-
dem Herr Goll dem Referenten den Dank der Versamm-
lung ausgesprochen hatte, streifte er kurz die neugeschaffene
Institution des städtischen Hypothekenamtes. Er begrüßt
diese Maßnahme, weil bei verständigem Ausbau dieser
Einrichtung die Stadtverwaltung ihren sozialen Verpflich-
tungen gegenüber dem fehaftesten Hausbesitz nachkommen
wird; denn wenn für gemeinnützige Gesellschaften und
Erbbau zehn Millionen städtische Gelder zur Verfügung
gestellt werden, darf die private Initiative des Einzelnen,
der allein die gezielte Förderung des Gemeinwesens
zu verdanken ist, nicht hilflos bei Seite geschoben werden.
Die hier bereitgestellten drei Millionen werden als ge-
rechter Ausgleich in der Fürsorge für den Besitzstand gute
Früchte zeitigen.

Die Feuerwache Bodeheim. Die in der Schwäl-
merstraße neuerrichtete städtische Feuerwache für den Stadt-
teil Bodeheim wurde gestern in Betrieb genommen. Wer
die Leitung der Wache übernimmt, darüber sind noch
keine Bestimmungen getroffen. Mit der Uebernahme der
Bodeheimer Feuerwache durch die Berufsfeuerwehr haben
auch die Meldungen von Bränden durch die Sturmglocke
auf dem Rathaus ihr Ende erreicht.

Fürsorgestelle für Gemüts- und Nervenkrante.
Schon seit Jahrzehnten bestehen in den einzelnen Landes-
teilen Hilfsvereine für Geisteskrante, die hauptsächlich Ent-
lassenenfürsorge betreiben. Daneben haben sich neuerdings
in Großstädten, Berlin, Essen, Düsseldorf u. s. w. eigene
Fürsorgestellen gebildet. Vor kurzem ist eine solche Für-
sorgestelle auch in Frankfurt a. M. eingerichtet worden,
welche ihre Geschäftsstelle im Anwesen Stiftstraße 30 (Zen-
trale für private Fürsorge) hat. Ihre Hauptaufgabe be-
steht darin, Personen, die aus Irrenheil- oder Pflege-
anstalten entlassen werden, den Uebergang ins freie Leben
zu erleichtern und ihnen vor allen Dingen zur Erlangung
einer Arbeitsstelle und eines angemessenen Unterkommens
behilflich zu sein. Auch ist daran gedacht Schulaufsicht
über Geisteskrante zu übernehmen, die probeweise ent-
lassen werden. Daneben wird sich die Fürsorgestelle damit
befassen, den Angehörigen von Geisteskranten beratend
und helfend zur Seite zu stehen und vor allen Dingen
den Familienschutz in den Familien geisteskranker Personen
zu betreiben. Die täglichen Sprechstunden finden in der
Geschäftsstelle Montags und Donnerstags von 9 bis 11
Uhr, Mittwochs und Samstags von 3 bis 5 Uhr, statt.
Eisfälle können auch außerhalb dieser Zeit dort (Fern-
sprecher Hanja 3193) gemeldet werden. Die ärztliche Be-
ratung findet in besonderen Sprechstunden statt, die Mit-
wochs und Samstags von 9 bis 11 Uhr bei der hiesigen
Irrenanstalt, Feldstraße 78, abgehalten werden. Dem ge-
schäftsführenden Ausschuss gehören an die Herren Kreis-
arzt Dr. Fromm, Stadterordneter Graef, Vors. der
Allgemeinen Ortskrankenkasse, Dr. Bolligkeit, Prof. Dr.
Sioli und Rechtsanwalt Dr. Weiß.

Im Streit. Gestern Abend kam es in einem
Hofgut an der Mainzerlandstraße zwischen zwei Knechten
zum Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine seinem Kol-
legen ein Messer in die Brust steckte, wodurch eine so heftige
Blutung eintrat, daß der Schwerverletzte sofort nach dem
städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. Der
Täter wurde verhaftet.

Unfälle. In der Miquelstraße geriet ein 25 jähriger
Wagentreiber zwischen die Räder, wobei ihm zwei Finger
abgequetscht wurden. — Am Sonntag fiel ein Depeschen-
bote an der Hauptwache von einem Straßenbahnwagen
und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm ein Finger
der linken Hand abgequetscht wurde. — In der kleinen
Sandgasse fiel ein Schieferstein von einem Dache und
traf einen 11 jährigen Schüler auf den Fuß und schlug
ihm durch den Schuh einen Zehen ab, sodas ihm die Ret-
tungswache den Fuß verbinden mußte.

Eine Wahnsinnige vor dem Schöffengericht. Wegen
eines Gelegenheitsdiebstahls hatte sich die aus der Straf-
anstalt Freungesheim vorgeführte Ehefrau W. Reuter zu
verantworten. Die aufgeregte Angeklagte wurde zu drei
Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkün-
dung begann sie zu schreien und zu toben und gebärdete
sich derart, daß man sie in einen Raum im Erdgeschoß
unterbringen und die Rettungsgesellschaft alarmieren

mußte. Als man sie absolvierte, stieß die Verurteilte, die
sich schon einmal in der Irrenanstalt befunden haben
soll, markerschütternde Schreie aus und leistete den heftig-
sten Widerstand. Sie schrie fortgesetzt: „Ich geh nicht
mit“. Man überwältigte die Wahnsinnige und fuhr sie
in Begleitung eines Schutzmannes im Samariterwagen
fort.

Eine sonderbare kriminalpolizeiliche Vernehmungsmethode. Der Schlosser Georg Partig stahl eines Tages
von einem Aufzug einen Ballen Stoff. Der zwölfjährige
Schüler Wilhelm Döll war dabei anwesend. Partig brachte
das Tuch zu der Mutter Dölls, die sich ein Stück davon
abschnitt und es in ihrer Manjerde aufbewahrte. Die Frau,
die acht Kinder zu ernähren hat, von denen das älteste
sechzehn Jahre ist, handelte in Not. Der Diebstahl führte
den Schlosser und Mutter und Sohn vor die Strafkammer.
Partig wurde noch zweier Fahrabdiebstähle beschuldigt.
Auch von diesen Taten soll der junge Döll Kenntnis ge-
habt haben. Er wurde darüber bei der Kriminalpolizei
von dem Kriminalschutzmann Mey vernommen, der ihm
mehrere Ohrfeigen gab. Wie die Ehefrau Döll in der
Verhandlung bekundete, soll der Junge auch seitens des
Beamten mit den Füßen getreten worden sein, das habe
sich noch an den beschmutzten Kleidern des Jungen er-
kennen lassen. Kriminalschutzmann Mey bekundete, nach-
dem der Verteidiger der Angeklagten Justizrat Richard
Brud eindringliche Vorhaltungen gemacht hatte, daß er
dem Schüler bei der Vernehmung drei oder vier Ohr-
feigen gab. Das sei keinesfalls geschehen, um von dem
Junge ein Geständnis zu erpressen, sondern weil der
Junge gelogen habe. Getreten habe er den Schüler nicht.
Der Sachverständige Dr. Raede bekundete, daß der Schü-
ler schwachsinig sei. In seinem Plaidoyer übte der Ver-
teidiger eine scharfe Kritik an dem Verhalten des Beam-
ten, das in schroffem Gegensatz zu dem Verhalten der
Beamten gegenüber Jugendlichen im allgemeinen stehe.
Der Junge habe übrigens sein Geständnis widerrufen.
Das Gericht verurteilte Partig zu zwei Jahren Gefängnis;
die Ehefrau wegen Hehlerei zu zehn Tagen Gefängnis.
Der Junge wurde freigesprochen.

Personalien. Als gerichtlicher Sachverständiger
beim Land- und Oberlandesgericht Frankfurt für Kriminal-
wissenschaft, Mikroskopie, Schriftkunde, Schußtechnik und
Chemie wurde der Vorsteher des Dr. Popp'schen Labora-
toriums Dr. Steber vereidigt.

Leichenfindung. Bei Oberrad unterhalb der Offen-
bacher Schleufe wurde gestern die Leiche eines 55 bis
60 Jahre alten Mannes gelandet, der grauhaarige Haare,
starke Glatze trägt, gut gekleidet war und 42 Mark bei
sich hatte.

Verein für Volkswirtschaft und Gewerbe. Donners-
tag, den 8. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vortragssaal der
Polytechnischen Gesellschaft, Neue Mainzerstraße 47 part.,
Vortrag von Prof. Dr. jur. Moldenhauer aus Köln:
„Freie, kommunale oder staatliche Arbeitslosenversiche-
rung“. An den Vortrag schließt sich eine freie Aussprache
an. Gäste, auch Damen, willkommen.

Prinz Heinrich der Niederlande. Prinz Heinrich
der Niederlande trifft am Donnerstag Abend im Sana-
torium Hohemark ein, um sich hier, wie im Vorjahr,
einer auf mehrere Monate berechneten Kur zu unterziehen.
Das Gefolge und die Dienerschaft nimmt im „Hotel Baus-
fer“ (Hohemark) Wohnung. Wie verlautet, beabsichtigt
auch die Königin Wilhelmina im Frühling wieder zu
einem längeren Besuche ihres Gemahls auf der Hohemark
einzutreffen.

Ausschuß für Volksvorlesungen. Donnerstags dieser
Woche wird im Kaufmännischen Verein durch das Rhein-
Mainische Verbandstheater die mit so großem Beifall auf-
genommene Aufführung von Hauptmann's Märchen-
drama „Die verunkelte Glode“ wiederholt. Für Invalidenver-
sicherungspflichtige sind in der Geschäftsstelle des Aus-
schusses, Stiftstraße 32, noch einige Karten erhältlich. —
Am gleichen Abend beginnen die im Auftrag der Stadt
veranstalteten Kochkurse zur Unterweisung in der Her-
stellung nahrhafter und billiger Gerichte in den städtischen
Schulküchen. Auch hierfür werden noch einige Einzelnun-
gen von Frauen und Mädchen entgegengenommen.

Die größte Zirkusveranstaltung in Frankfurt a. M.
Kaum daß uns Reinhardt mit seinem großen Apparat
verlassen hat, so plant die hiesige Festballengesellschaft wie-
der eine Kolossalveranstaltung auf zirkusähnlichem Gebiet.
Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der bekannten

könnte. Aber ich habe mich dem Schicksal gefügt.
Und meine Arbeit, mein Wirken hier in diesem Lande,
das noch so weit entfernt ist von wirklicher Kultur,
gibt mir Befriedigung. Ich habe, wie Du weißt,
Deinem Wunsche nachgegeben und einen Teil des
Herrenhauses hier in eine Anstalt für Geisteskrante
der armen Klassen umgewandelt. So hoffe ich, kein
unnützer Mensch zu sein.“

Als Elisabeth von Rahwitz diesen Brief erhielt, sah
sie im Hause Werner Mertens, neben Tante Jettchen am
Kaffeetisch. Die junge Witwe hatte vor kurzem auch
ihre Mutter verloren und war nun einer Einladung
Julas gefolgt, einige Wochen hier zu verleben. Julia
und Elisabeth hatten die alte Jugendfreundschaft er-
neuert und einsige lockere Bande fester geknüpft. Sie
paßten gut zueinander.

Jetzt sah Elisabeth auf von ihrem Briefe. Ihre
Blicke gingen durch das Zimmer. Es war nicht mehr
dasselbe Wohnzimmer, in dem vor Jahresfrist Werner
Mertens zum ersten Male jenen Becher auf den Tisch
gestellt hatte. Man war übergesiedelt in einen anderen
der vielen behaglichen Räume dieses alten Hauses.
Das Zimmer, in dem Christus Bild hing, war ge-
blieben, wie es gewesen. Aber am Tage nach seiner
Heimkehr hatte Werner Mertens die Gebrauchsgegen-
stände herauschaffen lassen und die Tür verschlossen.
„Nun ist Christo tot“, hatte er gesagt.
Und Tante Jettchen und Onkel Rasmus hatten in
seltener Uebereinstimmung gesagt:

„Gottlob. Nun wird er überwinden.“
„Hatte er wirklich überwunden?“

Mit einem fragenden Blick sah Elisabeth von
Rahwitz hinüber nach der hohen Männergestalt, die am
offenen Fenster lehnte. Drunten dämmerte die abend-

stille Gasse. Sein scharfes Gesicht hob sich dunkel ab
von dem hellen Himmel.

„Wo ist Julia?“ fragte er mit einem Anflug von
Ungebuld. Tante Jettchen zuckte die Achseln.

„Fortgegangen!“ entgegnete sie knapp, „sie wird
allein überlegen wollen, ob sie den Antrag des Apo-
thekers annimmt oder nicht.“

Werner Mertens sah rasch auf.

„Ein wirklicher Antrag?“ fragte er zurück.
„Gewiß. Und ich finde, sie soll „Ja“ sagen. Er
ist ein lieber, tüchtiger Mensch, bietet ihr eine schöne
Stellung, er schätzt sie sehr.“

Fräulein Jettchen Helmus pries den Apotheker mit
großem Feuer. Und Elisabeth lächelte leise.

„Hier lesen Sie diesen Brief, Doktor Mertens,“
sagte sie und schob ihm das Blatt hin.

Sie ging mit dem alten Fräulein hinaus, und er
las, was Herbert von Rahwitz geschrieben.

„Ich habe keine Julia Weltin neben mir, die mich
das Vergessen lehren könnte.“ —

Das Wort traf ihn.

Julia! Sie war das Einzige, was das Leben ihm
gelassen, sie war die Verkörperung alles Lieben, das
ihm vom Geschick noch aufgespart worden. Aber nun
wollte sie vielleicht selbst fort von ihm; sie sollte ja
heiraten.

Das Blut stieg ihm heiß zu Kopf. Eine große
Angst überkam ihn vor der unendlichen Einsamkeit,
welche durch Julas Scheiden aus seinem Dasein ent-
stehen mußte.

Er sah lange im Dunkeln, und noch einmal prüfte
er sich selbst. Hatte Herbert von Rahwitz nicht ganz
recht? Einer Täuschung, einem Irrtum aber opfert
man doch nicht ein Menschenleben!

Er stand auf und atmete in tiefen Jügen die
Frühlingsluft ein, welche von draußen hereinströmte.
Er hatte nie so tief empfunden, daß der Lenz kam, als
in diesem Jahre.

Da ging die Tür und Julia Weltin stand hinter
ihm. Seltam lieb und jung sah ihr feines Gesicht zu
ihm herüber.

„Julia!“ sagte er leise und zog sie an sich, „wilst
du den Apotheker heiraten?“

Er hatte ihren Kopf an seine Brust gelegt und sah
nieder auf ihr schönes blondes Haar. Eine Furcht war
in ihm vor ihrer Antwort.

Aber Julia Weltin entgegnete gar nichts. Wieder
einmal dachte sie, wie schon so oft in ihrem Leben:

„Ein Augenblick — ein Augenblick des Glücks.“ —

„Wilst du wirklich von mir gehen, Julia?“ fragte
er endlich.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein.“

„Weißt du noch, was du einmal gesagt hast, Julia?
Damals, als wir im Vorjahre heimgingen von unjerem
„Marterl“ da draußen? Da sagtest du so selbstver-
ständlich: „Ich habe dich lieb?“ Kannst du dies auch
heute noch sagen?“

Sie sah ihn ruhig, überzeugend an.

„Ich habe dich lieb,“ sagte sie beinahe feierlich.

Da neigte sich der ernste, stille Mann und küßte
sie heiß auf den schönen Mund.

Und aus dem einen Augenblick des Glückes bauten
die beiden Menschen sich einen Weg, der sie weitab
führte von der Vergangenheit, hinein in ein liches
Zukunftsland voll Frieden.

Birkus-Carré-Festspiele, die zurzeit seit vier Monaten in Brüssel Triumphe feiern. Die hiesigen Carré-Festspiele werden Weltrekorde auf equestriem Gebiet zum Austrag bringen und zwar unter Benützung von 300 dressierten Pferden, den größten Birkushallen der Erde, sowie einer großen Karawane exotischer Tiere. Die Anzahl der Mitwirkenden soll 500 Personen betragen, darunter befinden sich nicht weniger wie drei Musikkapellen. Die Vorstellungen finden in zwei Manegen zu gleicher Zeit statt. Trotz des Riesenspielfelds von 80 Attraktions-Nummern in jeder Vorstellung, des Reffordprogramms, das selbst ein amerikanischer Circus noch nicht geboten hat, werden billige Eintrittspreise es Jedermann ermöglichen, dieses einzig dastehende Riesenzirkusunternehmen zu besuchen.

Vermischte Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. Jan. In Quidersbach bei Bendstahl wurde der Lehrer Wesner auf dem Nachhausewege in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern hinterücks erschossen. Wesner war 45 Jahre alt und Vater von sechs Kindern.

Bielefeld, 5. Jan. Der Kaufmann Josef Schauerte, der in Biedenbrück seine Mutter und seine siebenjährige Schwester ermordete, und seinen Bruder schwer verletzte, ist noch immer nicht verhaftet worden. Es steht jetzt fest, daß er in der benachbarten Bahnstation Gütersloh am frühen Morgen der Mordnacht einen Zug bestiegen hat und nach einem vorläufig nicht ermittelten Ort gefahren ist. Die Besichtigung des Mordhauses hat übrigens jetzt verschiedene Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Josef Schauerte auch die Absicht gehabt habe, seinen Vater zu erschließen, um dadurch den Anschein zu erwecken, als habe sein Vater seine Familie ermordet und sich dann selbst erschossen.

Emden, 5. Jan. Gestern Mittag geriet bei starkem Südwest das Hauptgebäude der Deringöfischerie Neptun in Brand. Die Feuerwehre beschränkte das Feuer auf seinen Herd und rettete die übrigen Gebäude. Die Maschinenfabrik Höppler und die Dachpappfabrik Wierich, sowie die gegenüberliegende königliche Werft wurden mit Funken überschüttet. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung gestern eingelagerter drei Waggons neuer Rege entstanden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Augsburg, 6. Jan. Der frühere Redakteur des Korrespondent für das Buchdruckgewerbe, Ludwig Reihäuser aus Naboßzell am Bodensee, der durch seine leidenschaftlichen Polemiken gegen die Sozialdemokratie seinerzeit in den weitesten Kreisen bekannt wurde, lebte seit einigen Tagen mit seiner Geliebten, der Gattin seines Chefs, in Pfrenten. Auf einem Ausfluge saßen sie den Entschluß, sich im Walde mit Opium zu töten. Nach mehreren Stunden erwachte aber Reihäuser wieder und machte nun den Versuch, sich mit seinen vollständig erscharrten Händen die Pulsadern zu öffnen, was ihm jedoch nicht gelang. Mittlerweile kam auch die Frau wieder zum Bewußtsein. Sie irrten lange Zeit im Walde umher und traten schließlich unter unsäglichen Schmerzen den Rückweg mit vollständig erfrorenen Füßen an. In Pfrenten wurden sie ins Krankenhaus gebracht, wo ihnen die Füße abgenommen werden müssen.

Karlsruhe, 6. Jan. Auf dem Döbel, einem bekannten Wintersportplatz im württembergischen Schwarzwald entstand gestern Großfeuer. Der Sturm und das Schneegestöber begünstigten seine Ausdehnung. Das Rathaus und das Schulgebäude wurden ein Raub der Flammen.

Dresden, 6. Jan. Zwei Gendarmen der königlichen sächsischen Polizei, die in Buchmacherangelegenheiten verwickelt erschienen, sind seit einigen Tagen verschwunden. Die Behörde hat bis jetzt vergeblich nach ihrem Verbleib geforscht.

Reg, 5. Jan. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Lokomotivführer Reinert aus Karthaus bei Trier und den Fahrdienstbeamten Vogel von der Station Woippy Voruntersuchung beantragt. Dem Lokomotivführer wird zur Last gelegt, daß er drei Signale übersahren hat. Zuerst das dreiarmlige Haltesignal an der Station Woippy, dann die mit der Laterne gegebenen Signale des Fahrdienstbeamten auf der Station und schließlich das auf Halt stehende Signal auf der Abzweigung des Nebengleises, auf dem sich der Unfall ereignet hat. Der Fahrdienstbeamte Vogel soll sich des Verstoßes gegen die Fahrdienstverordnung schuldig gemacht haben, indem er den Zug nicht vor der Station zum Stehen gebracht hat.

was bei diesen mit mehr als 45 Kilometer Geschwindigkeit Vorschritt ist, wenn sie auf ein Nebengleis geleitet werden sollen. Heute Nachmittag fand eine erneute Ortsbesichtigung statt unter Beteiligung des Kommissars des Reichseisenbahnamtes und des Untersuchungsrichters in Reg. Der Zustand des schwerverletzten Musketiers Kramer ist lebensgefährlich. Den übrigen Verletzten geht es den Umständen nach gut.

Paris, 5. Jan. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der französische Flieger Bourpe, der bis zu den Nilquellen gelangen will, gestern den Flug angetreten und ist nach Zurücklegung einer 500 Kilometer langen Strecke in Lohag gelandet. Heute wird Bonnot seinen Flug nach Carthum fortsetzen.

London, 6. Jan. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht über den Schiffbruch des Dampfers „Oklahoma“ folgende Einzelheiten: In den furchtbaren Sturm, der vergangene Woche wütete, getret der „Oklahoma“ am 4. nachmittags 165 Meilen nördlich von Sandy Hook auf ein Riff. Der spanische Dampfer „Manuel Galbo“, der als erster zur Hilfe eilte, versuchte zwei Stunden lang, Rettungsboote ins Wasser zu lassen. Als endlich gelungen war, ein Boot an den „Oklahoma“ heranzubringen, wurde es mit furchtbarer Gewalt gegen den Dampfer geschleudert und zertrümmert. Nur mit größter Mühe gelang es, die Mannschaft zu retten. Mittlerweile war es Nacht geworden, so daß man die Rettungsarbeiten einstellen mußte. Beim Morgengrauen erschienen drei Schiffe, der „Cardigan“, der „Georgio“ und die „Bavaria“. Alle drei legten sich dicht nebeneinander, um einen Wall gegen die ankümmenden Wellen zum Schutze für das gescheiterte Schiff zu bilden. In dem Augenblick, als die „Bavaria“ ein Rettungsboot herabgelassen hatte, trieb eine mächtige Woge den „Oklahoma“ vom Riff herunter, sodaß das Schiff sofort mit dem Stern nach vorn sank. 32 Mann der Besatzung sprangen in der Verwirrung über Bord und ertranken. Acht Mann, die sich an der vollkommen verisehen Takelage festgeklemmert hatten, konnten gerettet werden. — Ein vor Washington liegender Hottelkutter hat noch weitere drahtlose Depeschen von drei anderen in Seenot befindlichen Schiffen erhalten. Einer von ihnen, der „Dinsmore“, ist in der Nähe des Kap Lookout gescheitert und hat bereits Hilfe erhalten, sodaß er gerettet werden dürfte. Schlepper sind mit Voldampf den beiden anderen Schiffen, die in der Nähe von Kantudet gescheitert sind, zur Hilfe geeilt. Außer ihnen soll an der Küste von New-Jersey 60 Meilen nördlich vom Kap May ein weiterer Dampfer gescheitert sein.

London, 5. Jan. Vor einigen Tagen hat Orville Wright den von ihm erfundenen automatischen Flugzeug-Stabilisator in Dayton in Ohio einem Komitee des amerikanischen Aeroklubs vorgeführt. Die Leistungen waren so verblüffend und außerordentlich, daß das Komitee des Aeroklubs Wright den Collier-Preis zuerkannte. Wright unternahm zwanzig Flüge; bei den letzten sieben Flügen legte er die Hände überhaupt nicht an die Steuerung und beschrieb dabei die schwierigsten Kurven in den Lufte mit so staunenerregender Sicherheit, daß die Zeugen alle Zweifel an dem Wert der neuen Erfindung fallen lassen mußten. Die Vorrichtung besteht in einem kleinen Apparat, der dem Flugzeug das Gleichgewicht verleiht und es sowohl sicherer als leichter lenkbar macht. Mit einem gut arbeitenden Stabilisator soll Jedermann noch einer Unterweisung von 20 Minuten vollkommen befähigt sein, eine Flugmaschine mit aller wünschenswerten Sicherheit zu steuern.

Stavanger, 5. Jan. Der norwegische Dampfer „España“ nach Bergen unterwegs, ist gestern Abend an der norwegischen Küste untergegangen, wobei acht Mann der Besatzung ertranken. Der Kapitän und der erste Steuermann wurden gerettet. Zwei Leichen sind bereits an Land gespült worden.

Christiansund, 5. Jan. Ein Motorboot aus Kalesund ist in der Nähe untergegangen. Von der Besatzung konnten sich 5 Mann retten, 6 sind ertrunken.

Sicili (Sizilien), 5. Jan. Die Ortschaft Sicili wurde gestern durch einen Wollenbruch überschwemmt. Das Wasser übersutete die Plätze und die Erdgeschosse der Gebäude. Dreizehn Häuser in der Nähe des Flußufers sind teils fortgerissen, teils überschwemmt worden. Einige Straßen wurden schwer beschädigt. Nach den bisherigen Nachrichten sind Menschenleben nicht zu beklagen, auch liegen keine großen Flurschäden vor. Die Stadtverwaltung hat Vorkehrungen für die Unterkunft und Ernährung der Obdachlosen getroffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Jan. Dem Berliner bulgarischen Gesandten war bis gestern Abend 9 Uhr nichts davon bekannt, daß Geshow seinen Posten verlassen soll und an seine Stelle der Generaladjutant des Königs Ferdinand, General Markow, zum bulgarischen Gesandten in Berlin ernannt worden sei.

Wien, 6. Jan. Die griechische Regierung verhandelt wegen des Ankaufs eines der beiden hilenischen Dreadnoughts, die in England gebaut werden. Das betreffende Schlachtschiff wird im Mai dieses Jahres fertig sein. Der Kaufpreis wird mit 70 Millionen angegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Türkei dem Beispiet Griechenlands folgen und den anderen Dreadnought ankaufen wird.

London, 6. Jan. Gegen die bisher von allen Seiten als außerordentlich erfolgreich bezeichnete auswärtige Politik Sir Edward Greys wird jetzt besonders von konservativer Seite auf einmal Sturm gelaufen. Die „Daily Mail“ bringt heute einen Artikel ihres politischen Mitarbeiters, der sich höchst pessimistisch über die Erfolge der englischen Politik ausdrückt. Sowohl in der Inselfrage als auch in der albanischen Frage habe England nicht gut abgeschnitten. Die allgemeine Lage sei für England keineswegs günstig.

London, 6. Jan. Einer Aufstellung der „Times“ zufolge beläuft sich der Materialschaden, den die Suffragetten durch ihre Brandstiftungen angerichtet haben, auf über 5 Millionen Mark.

Paris, 6. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet aus London, daß die türkische Regierung abermals eine Anzahlung von 500 000 Pfund Sterling an das Haus Armstrong und Bickers geleistet hat für den Ankauf des Kreuzers „Rio de Janeiro“. Die nächsten Anzahlungen von je 500 000 Pfund werden Ende dieses Monats und eine weitere Zahlung im Februar erfolgen. Das Blatt betrachtet diesen Zahlungseifer der türkischen Regierung mit sehr pessimistischen Gefühlen und glaubt in ihm einen Beweis dafür zu erblicken, daß die Türkei irgend einen Sandstreich plant.

Madrid, 6. Jan. Die spanisch-amerikanische Bank wird am 29. Januar ihre Zahlungen wieder aufnehmen, da die Bank von Spanien ihr eine Anleihe von vierzig Millionen Pesetas gewährt hat.

Athen, 6. Jan. Heute weilten König Konstantin, Königin Sophia, Kronprinz Georg, Prinz Alexander und Prinzessin Helena als Gäste auf dem deutschen Kreuzer „Goeben“, der zurzeit im Hafen von Piräus liegt. Der König trug die deutsche Admiralschiffuniform. Der Marineminister Domergis besuchte die deutsche Gesandtschaft, wo er eine Stunde mit dem Gesandten Grafen W'Quadt konferierte.

Bockenheimer Turngemeinde
 Harburgerstrasse 28 103
 Freitag, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
 4. Vorstellung des Rhein-Mainischen
 :: Verbandstheaters ::
Die fünf Frankfurter.
 Karten bei den bekannten Stellen.

Tel. 1. 4603 **Albert** 45
Schumann-Theater
 Kurzes Gastspiel der tunesischen
Haremstänzerin Fatma Lalla Roukh
 The Aéros, höchst komischer Luftakt.
 Salerno, Hauser, Biben und Bob
 sowie die glänzenden Neujahrs-Attraktionen.
 Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
 Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters: Täglich
 ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende. Mann
 Werther, Kammer; D do Nan-ee, Soubrette;
 sowie 6 Tanz-Attraktion.
 Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
 Druck u. Verlag der Buchdruckerei J. Neumann & Co. Frankfurt a. M.

Täglich frische EIER
 Schlossgärtnerei
 Schlossstraße 20. 179
Gesucht
 wird für 1. April 1914 frdl. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad von jungen ruhigen Leuten mit einem Kind. Gest. Offerten mit Preis unter G. T. an die Expedition des Blattes erbeten. 171
1 Copierpresse
 fast neu, billig zu verkaufen. Bredowstr. 12, 2. Stock rechts. 116
 Große Auswahl schöner Maskenkostüme von den einfachsten bis zu den elegantesten billig zu verkaufen. Riedstraße 19, I. 177
 Schöne gr. 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, sofort zu vermieten. Kreuznacherstraße 43. 186

Strumpf-Noack's Inventur-Räumungs-Verkauf
 bietet eminent günstige Einkaufsgelogenheit guter Strumpfwaren, Wollwaren und Tricotagen.
 Jetzt: **10, 15 u. 20%** Nachlass.
Strumpf-Noack
 Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr. Auch Anstricken u. Anwoben. Telefon Amt II, 2848.
 Gute Konfirmandenanzug zu verkaufen. Adalbertstraße 3 part. 185
 Junge saubere Frau sucht Monatstelle. Born. 2 Stb. Basaltstr. 39 I. St. 198
 Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Pro Tag Mt. 2.50. Voltastraße 8 I. 197

Für Handwerker und Gewerbetreibende
 richte Geschäfts-Bücher bei billig. Berechnung ein. Uebernehme auch das regelmäßige Beitragen von Büchern, Aufstellen von Monats- und Jahres-Abschlüssen. Gest. Offerten unter H. G an die Exp. ds. Bl. 184
Suche für Ostern schulentlassenes Lehrmädchen
 aus achtbarer Familie gegen Vergütung. 199
Strumpf-Noack
 Leipzigerstr. 23.
Saalbau Schützenhof
 Rödelheimerstraße 6. 178
 Heute Dienstag **Großes Schlachtfest** mit Konzert. Es ladet freundl. ein **Georg Deisenberger.**

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Kettenhofweg 154 schöne freistehende Sechszimmerwohnung mit Zentralheizung etc. zu vermieten. 7511

Adalbertstraße 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Kurfürstenplatz 42, 2. St. 5 oder 6 Zimmerwohnung, Veranda, Garten, per April zu vermieten. 2

Schloßstraße 96, 2. Stod. Große elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Bleichplatz und Trockenboden zum 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 68

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

5 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Adalbertstraße 3. 195

4 Zimmer.

Juliusstraße 9, part. Sehr schöne 4 Zimmerwohnung sofort billig zu vermieten. 3

Frdl. 4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. St., neuherg., sofort zu verm. Kreuznacherstraße 45. Näh. das. Baubüro. 4

Marburgerstraße 28. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 5

Leipzigerstraße 42, 1. Stod. Freundl. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Veranda zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft. 6

Sophienstraße 97, 2. Stod. 4 Zimmerw. mit Bad, Balkon zu verm. 7

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad im 2. St. per sofort (750 M.) zu verm. Näh. Adalbertstr. 71, 1. St. 8

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstraße 6. 9

Leipzigerstraße 16, 1. Stod. 4 Zimmer incl. Bad per 1. April billig zu verm. Näh. Sophienstr. 37, I. 67

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör ab 1. 4. evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen Riedstraße 9, I. 145

Kurfürstenstraße
Gute Leipzigerstraße.

Schöne 4 und 3 Zimmerwohnungen in allen Etagen mit allem Komfort der Neuzeit, elektr. Licht, Zentralheizung, Warmwasserversorgung etc. per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. bei C. Nawroski & Co. 146

Adalbertstraße 58, part. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu verm. Näh. daselbst 3. Stod. 147

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Riedstraße 11, 1. St. am Kettenhofweg. 194

3 Zimmer.

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Bredowstraße 13, 1. Stod. 7523

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10

Neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Schönhoffstraße 23. Zu erfragen 3. Stod links. 11

Freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstr. 15, p. 12

Werderstraße 48, II. 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter. 13

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod, schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstraße 9. 15

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Werderstraße 23. 16

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Wurmbachstraße 5. Zu erfr. 2. St. rechts. 17

Kaufungerstraße 18. 18

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister.

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterh. 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort a. c. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 19

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 30 M. Kleine Seestraße 6. 22

Nödelheimerlandstr. 40, 3. St. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Februar 1914 zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 20

Basilikastraße 33, 1. Stod. Große 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zub. zu verm. Näheres 2. St. r. 23

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Nr. Seestr. 32, I. 24

Schöne 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, per 1. April zu vermieten. Schloßstraße Nr. 32. 25

3 Zimmerwohnung, 50 M., zu vermieten. Steinwegstr. 8. Zu erfr. 2. Stod. 26

Sch. gr. 3 Zimmer mit Zub. 1. St. Gremppstr. 17. per 1. Febr. 1914, 610 M. m. Wsg. u. Schornstein. Näh. Gremppstr. 15, p. 27

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Erker und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Jordanstraße 92. 28

Große 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Hünsergasse 4. 29

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Februar zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34. Zu erfr. im 1. Stod bei Fritz Becker oder im Laden. 62

Freundl. 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Näh. Falkstraße 6, I. 63

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Berrastraße 11, I. rechts. 64

Moderne 3 Zimmerwohnung, Sonnenseite, mit elektr. Licht, Gas, Bad mit Gasbadeofen, Veranda nebst Mansarde und Keller wegen Wegzug per März oder später zu vermieten. Näh. Schloßstr. 19, p. r. 148

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in fast neuem Hause sofort zu vermieten. Juliusstraße 41, 1. St. Näheres vis à vis Franz Rüderstraße 2, 2. Stod. 149

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Bleichplatz, Trockenboden und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. (Kein Doppelhaus). Näh. Göbenstraße 9, 1. Stod. 150

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod, Preis 540.— per 1. April zu vermieten. Näh. Falkstraße 40, part links. 151

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 69, 3. Stod. 152

Schöne 3 Zimmerwohn. im 2. St. zu verm. Leipzigerstraße 100. Näh. das. part. 153

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 22. 154

3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. M. 50.— monatl. Rietenstraße 15, part. 155

Kreuznacherstraße 51, 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 156

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause zu verm. Bredowstraße 6, 1. St. r. 157

Steinwegstraße 32, 2. St. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. (600 M.). Näheres 2. Stod rechts. 158

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Bleichplatz und allem Zubehör in gutem ruhigem Hause preiswert zu vermieten. Näheres Falkstr. 97, I. I. 159

Sophienstraße 119, 2. St. Schöne 3 Zimmerwohnung, Mansarde, Keller etc. Näh. Hausstr. daselbst. 160

Sophienstraße 111, 1. Stod links. 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 187

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Erker, Veranda per 1. 4. zu vermieten. Näheres Marktgrafenstraße 15a, part. rechts. 188

Schloßstraße 75, 2. St. I. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und all. Zub an kl. Familie per 1. 4. auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei Luz. 189

Falkstraße 33e, 2. Stod. Große 3 Zimmerwohnung (Bad extra) in ruhigem Hause, keine Doppelwohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst part. oder 1. Stod. 193

3 Zimmer etc.

2 kleine oder 1 großes Zimmer leer zu vermieten. Kleine Seestraße 16, I. 7541

Al. neuherg. 2 Zimmerwohnung für 23 M. zu verm. Gremppstr. 9. Erfr. 18a, p. 7542

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. A u Weingarten 8, II. 7544

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 30

Ederstraße 6, Hinterhaus part. 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. 31

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Gremppstraße 30. 33

Große schöne Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort od. spät. zu verm. Homburgerstr. 34 I. 35

Kleine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Friesengasse 3. Näheres bei Korn, 1. Stod. 36

2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Seitenbau. Kurfürstenstraße 12, p. 37

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 51, 1. Stod links. 38

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Friesengasse 22. 39

2 Zimmer mit Küche und 2 Kammern im Seitenbau, 30 M. monatlich, per sofort Frikolarstraße 34, 1. Stod. 66

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 41. 161

Sch. Mansardenw., 2 Zimmer, Küche u. Kell., an ruh. Leute zu verm. Schloßstr. 80a. 162

Mühlgasse 7. Mansardenw., 2 Zimmer. Näh. im 2. St., a. Marktgrafenstr. 5, II. 163

2 Zimmer mit Küche und Keller sofort zu vermieten. Näh. Hefenlag 9, part. 164

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 7, 2 Stod. 165

2 Zimmer und Küche im 4. Stod zu vermieten. Bredowstraße 6, 1. St. r. 166

Hübliche 2 Zimmerw. p. 1. Febr. zu verm. Zu erfr. Goebenstraße 17, 2. St. I. 167

Jordanstraße 75, 3. St. 2 Zimmer und Zubehör (Preis bis 1. 5. 35.25 M.) zu vermieten, ab 1. Februar. Näheres daselbst parterre oder Göbenstraße 4, bei Holland. 168

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Berrastraße 11, 1. Stod rechts. 190

Freundl. 2 Zimmerw. mit Bad zu verm. Große Seestraße 18, Hths. 2. Stod. 191

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 82/84. 192

Kleine Wohnung zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kaufungerstraße 14, 4. Stod. 1 Zimmer mit Küche an bessere Leute ohne Kinder. Näheres 3. Stod links. 41

Kleine Wohnung zu vermieten, an ruhige Leute. Große Seestraße 29. 42

Bredowstraße 14. Schöne 1 Zimmerwohnung, abgeschl. Vorplatz, Bleichplatz, Trockenboden per sofort zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod bei Richter, Verwalter. 43

Eine große Stube zu vermieten. Friesengasse 29, Laden. 44

Göbenstraße 4, part. 1 Zimmer und Zubehör (M. 28.—) per sofort. Näh. 1. Stod, Holland. 169

Eine 1 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schulgeschl., Nödelheimerlandstr. 30. 170

Werderstraße 34 part. 1 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. 2. 14. billig zu vermieten. Näheres im 3. Stod bei Schmitt. 196

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsfotale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft
Karl Biersch
Gr. Sonstr. 20
Telefon Amt II 4759
Umzüge und Fuhrn hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.
Billig zu verkaufen: 1 gr. 2 tür. Kleiderchr., 1 Säulenwage f. Colonialw., 1 Treppenl. b. Fr. sc, Am Weingarten 3. 98

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, reifes, jugendfrisches Aussehen und weiser, schöner Teint. Alles dies erzeugt 1006

Stechenpferd- Seife

(die beste Villenmisch-Seife)
4 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht, Tube 50 Pf. in der Stern-Apothek; Hof-Apothek; Heuser & Vertsch; R. Rothensächer; W. Schwöbel; Richard Janthur, Schwanenrogerie; Leopold Stump.

in Hedderheim: Apotheker Vier; W. Brühl Nr. 1
in Nödelheim: Apotheker Schmitt; Drogerie Zimmermann.

Möbel

neue und gebrauchte aller Art, ganze Einrichtungen finden sie konkurrenzlos billig bei 108

Jos. Schmitt
Adalbertstrasse 22.

Billig zu verkaufen:
1 Küchenherd (gut erhalten), 1 Kinderstuhl. Appellgasse 20, parterre. 6868

Kinderloses Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung zum 1. März. Offerten unter H. L. an die Exp. des Blattes. 131

Lehrmädchen aus guter Familie in hiesiges Woll- und Weißwaren-Geschäft gegen Vergütung gesucht. Offerten unter V. G. an die Expedition des Bl. 132

Zahn-Atelier
Ernst Auner
Zietenstraße 24

Sprechstunde von 9—1 und 3—6 Uhr. Anfertigung künstlich. Zähne, Plombierungen in Gold, Silber und Porzellan. Nervöden und Zahnziehen fast schmerzlos.

Spezialist in Goldkronen und Brückenarbeit, Zahnregulierungen, Stützjähne. 138

Schonendste Behandlung. Nägli e Preise.

Schlosserlehrling gesucht.
Hugo Henniger, Clemensstraße 11. 140

Unabhängige Frau täglich Vormittags und Nachmittags je 1 Stunde gesucht von Frau Schmidt, Königstraße 50. 142

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 46

Kaufe
Möbel aller Art, sowie Pfandscheine und altes Gold. Bezahlt am besten. 47

Jos. Schmitt, Adalbertstraße 22. 47

Große Petroleumhängelampe und Gaslyra sehr billig zu verkaufen. Kaufungerstraße 8, 3. Stod. 7466

Sanbere Putz- und Waschfrau sofort gesucht. Näh. Exp. 172

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort oder später gesucht. Falkstraße 77, 1. Stod. 174

Trockene, helle Werkstatträume, ebener Erde, Nähe Jordanstraße per sofort gesucht. S. Billigheimer, Jordanstraße 74. 175

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Veranda, möglichst Garten, in schöner freier Lage per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter S. F. an die Exp. des Bl. 69

Anst. Frau sucht für morgens Monatsstelle. Näh. Göbenstr. 11, I. lts. 176

Frei. oder junge Frau kann in kurzer Zeit das Herren- u. Damenwäsche-Bügeln erlernen. Kurfürstenstraße 14, im Stb. 180

Zwei französische lackierte Bettstellen billig zu verkaufen. Homburgerstraße 36, 3. Stod bei List. 182

Suche in Bodenheim einen geeigneten Platz für Roblenlager. Offerten unter S. B. an die Expedition des Bl. 183

Wirtschaft mit Schnaps-Konzession zu vermieten. Offerten unter W. S. an die Exp. des Bl. 181

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 173
August Ren & Co., Strohhutfabrik
Schloßstraße 68.